

Der Expansions-Messapparat der Firma A. Lange & Söhne

Zwei Jahre nachdem die USA offiziell anlässlich der 400 Jahrfeierlichkeiten der Entdeckung Amerikas zur Weltausstellung nach Chicago eingeladen hatte, wurden in März 1893 auch die Exponate, mit der sich die Firma Lange & Söhne an der Jubiläumsausstellung beteiligen wollte, per Schiff auf die lange Reise geschickt. Darunter befand sich auch eine besondere Apparatur, über die die Fachpresse wie folgt berichtete.

„Von der ungemein großen Sorgfalt, welche auf die Ausführung des Uhrwerks verwendet wird, zeugt ein gleichfalls ausgestellter, sehr interessanter Apparat, dessen sich die Regleure der Lange'schen Fabrik bedienen, um die Gleichmäßigkeit der Ausdehnung an den beiden Kompensationsarmen der Unruhreiften festzustellen. Dieser Apparat, auf dessen sinnreiche Konstruktion wir vielleicht später noch näher zurückkommen, zeigt vermitteltst zweier Fühlhebel auf entsprechenden Skalen die geringste Veränderung, welche die Unruhreiften durch Temperaturveränderung erleiden, in tausendfacher Vergrößerung auf's genaueste an, und wird nicht verfehlen, in Fachkreisen großes Interesse zu erregen.

Ein derartiges Hilfsmittel ist beider Fabrikation von Präcisions-Taschenuhren von großer Bedeutung, denn nur mit solchen Unruhen, deren Arme sich an gegenüberliegenden Stellen ganz gleichmäßig ausdehnen, kann eine wirkliche Präcisions-Regulirung erzielt werden. Ähnlichen Prüfungen werden in der Fabrik von A. Lange & Söhne auch andere wichtige Theile des Uhrwerks unterzogen. Daher schreiben sich auch die Erfolge, deren sich diese Firma fortdauernd im In- und Auslande erfreut, und die selbst durch die vielfach im Umlauf befindlichen, äußerlich den Lange'schen Uhren genau kopirten Nachahmungen nicht beeinträchtigt werden. Jedem Fachmann ist es ja bekannt, dass der *i n n e r e* Werth einer Uhr nicht allein in ihrer Bauart, sondern hauptsächlich auch in dem dazu verwendeten Material und der auf die Fabrikation verwendeten Sorgfalt begründet ist, wie sie sich u. A. durch den oben erwähnten Expansions-Messapparat dokumentirt.

Hoffen wir, dass die Firma A. Lange & Söhne für die Opfer, welche ihr die Beschickung der Chicagoer Ausstellung auferlegt, dadurch entschädigt wird, dass sie den bereits auf siebzehn früheren Ausstellungen erhaltenen Preisen einen neuen hinzufügen kann.“

Es wurde zwar angekündigt, auf diese als „Expansions-Messapparat“ bezeichnete Apparatur in einer späteren Ausgabe näher einzugehen, was dann, zumindest zeitnah, aber nicht geschah. Es vergingen zwei Jahre bis nach einem Pressebesuch der Ausstellung anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Glashütter Uhrenindustrie, bei der diese Apparatur ebenfalls gezeigt wurde, diese wieder unter Bezugsname auf die Ersterbeschreibung, jetzt allerdings als „Fühlhebel-Apparat“ bezeichnet, erwähnt wurde.

Dazu heißt es am 15. Oktober 1895 in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung nur:

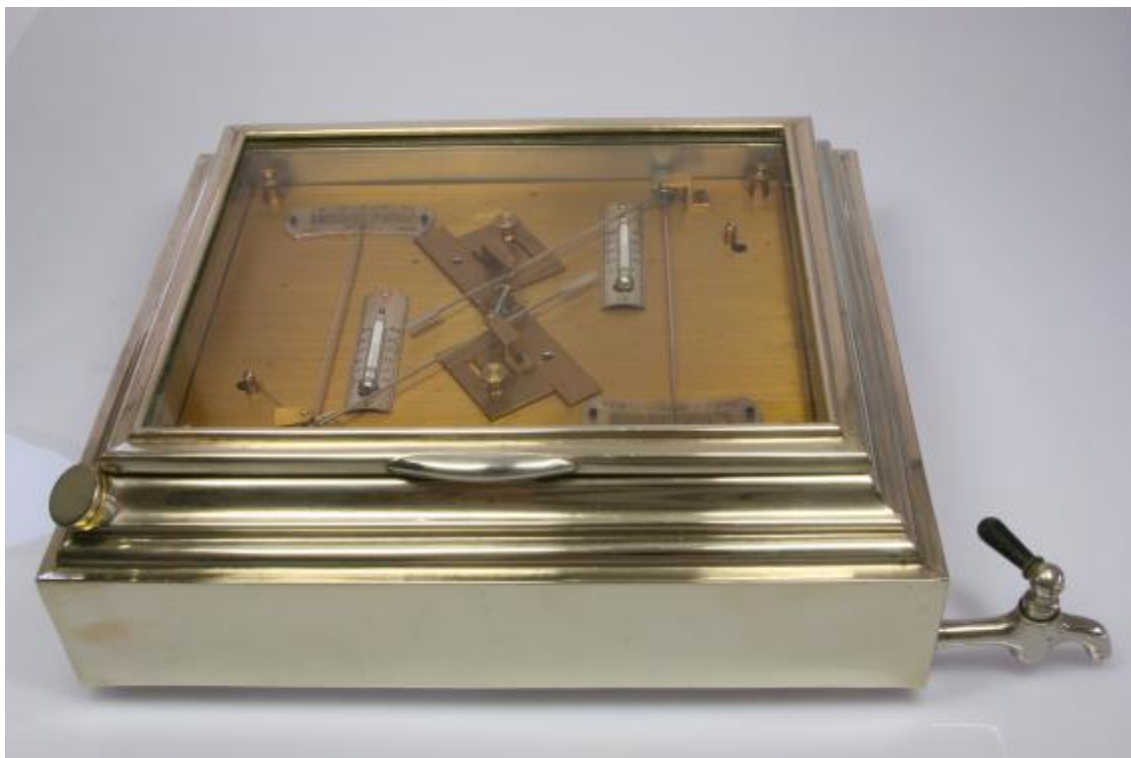
„Unter den übrigen Ausstellungsgegenständen sind erwähnenswerth: Einige Seechronometer, zu denen die Gehäuse ebenfalls in Glashütte (von Herrn *G u r i c k e*) gearbeitet werden, ein Miniatur-Drehstühlchen, wie solche zu den feinsten Arbeiten in der Lange'schen Fabrik benutzt werden, der von uns schon anlässlich einer früheren Gelegenheit (vergl. Seite 42, Jahrg. 1893) erwähnte Fühlhebel-Apparat, mit welchem die Gleichmässigkeit der Ausdehnung an den beiden Armen der Kompensations- Unruhen kontrollirt wird, und die Darstellung der Gehäusefabrikation.“

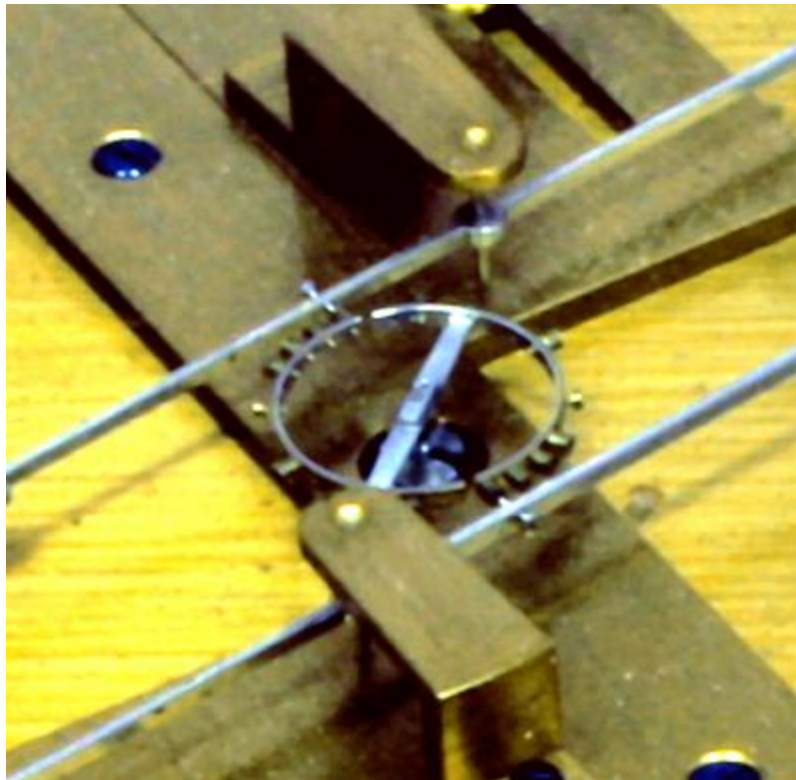
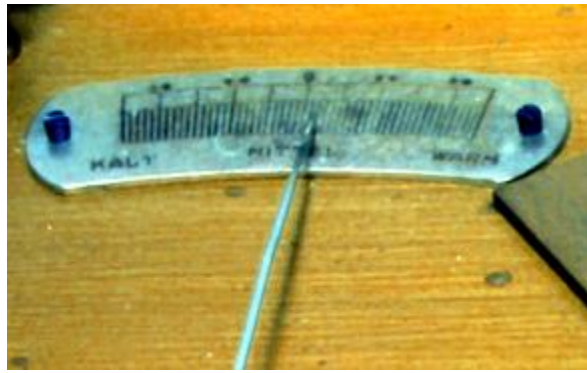
Wiederum zwei Jahre später, am 15. August 1897, anlässlich der in Leipzig stattgefundenen „Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung“, wurde der so genannte „Fühlhebel Apparat“ etwas ausführlicher in der Fachpresse behandelt.

„Ein manchen Kollegen wahrscheinlich unbekanntes Instrument ist der hier ausstellte, äußerst empfindlich arbeitende Fühlhebel-Apparat zum Messen der Ausdehnung und Zusammenziehung der Kompensationsarme an Unruhen, mit dem die kleinsten Lageveränderungen der beiden Arme bei Temperaturwechsel deutlich erkennbar gemacht werden. Es ist dies eine sehr wichtige Vorrichtung für die Fabrikation von Kompensations-Unruhen, die nach ihrer Fertigstellung damit geprüft werden. Stellt es sich bei Kontrolle einer Unruhe mit diesem Apparate heraus, dass die beiden Arme sich ungleichmäßig ausdehnen beziehungsweise zusammenziehen, so wird die Unruhe entsprechend nachgearbeitet oder, in schlimmeren, bei einer sorgfältigen Fabrikation selteneren Fällen, ganz verworfen. Jedenfalls verwendet die Firma A. Lange & Söhne in ihren Erzeugnissen nur als ganz tadelfrei befundene Unruhen. Über die Ausführung der Werke und Gehäuse dieser Fabrik noch etwas zu sagen, würde heißen: Bekanntes und oft Gesagtes wiederholen. Wir beschränken uns deshalb darauf, zu bemerken, dass auch hier wieder der Kenner den Eindruck erhält, dass er sich den Erzeugnissen einer hervorragenden Fabrik gegenüber befindet. Der Laie aber braucht nur die Menge der ebenfalls mit ausgestellten Preismedaillen (über dreißig) zu betrachten, um den gleichen Eindruck zu erhalten.“

Offensichtlich hatte man jetzt die Bedeutung der Apparatur erkannt und sie richtig eingeordnet. Ein Bild desselben ist man aber der „Verehrten“ Leserschaft immer noch schuldig geblieben und so dürfte es etwas schwierig gewesen sein, sich die Funktionsweise des Gerätes plastisch vor Augen zu halten. Eine spätere Erwähnung findet sich in besagter Fachpresse nicht mehr.

Die Firma Lange Uhren GmbH Glashütte verfügt noch heute über das erhalten gebliebene Original dieses „Expansions-Messapparates“ und hat dankenswerterweise das Bildmaterial für diesen Beitrag zur Verfügung gestellt.





Alle Bildrechte liegen weiterhin bei der Firma „Lange Uhren GmbH“ Glashütte

Literatur:

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1893 Nr. 6 S. 42

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1995 Nr. 20 S.233

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1897 Nr.11 S. 205-206

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1897 Nr. 16 S. 314